

PROPYLAEN-WELTGESCHICHTE. Herausgegeben von *Walter Goetz*.
Fünfter Band: *Das Zeitalter der religiösen Umwälzung.* (Reformation und Gegenreformation.)

Unpathetische Weltgeschichte: die Erfüllung eines Traums. Im Pathos der Vergangenheitsbetrachtung liegt ja der Quell alles Uebels; der Glaube an vergangene Gulliverzeiten züchtet die Hoffnung auf ein neues Gullivergeschlecht und diese Hoffnung ist es gerade, die dem ewig Zwerghaften Macht gibt. So werden die Kriegshandlungen immer zum Hauptgebälk des Geschichtsbuchs. Wie nützlich und notwendig war hier einmal der Revisionismus: Geschichte nicht als glanzvoll Gewesenes vorzuführen, sondern als überstandene Gegenwärtigkeit; Kunstwerke, Sitten, Trachten, Lebensformen nicht unwichtiger zu nehmen als Siegesdaten und Feldzüge; und überall lieber Sinndeutung zu geben als Heldenschilderung. Dieser fünfte Band der Propyläen-Weltgeschichte, den geistig wesentlichsten und zugleich verwirrendsten Abschnitt der neueren Zeit behandelnd, verträge den Untertitel: „Für die reifere Erwachsenenheit“. Die einzelnen Abhandlungen sind, trotz der volkstümlichen Darstellung, Essays, sie haben Klang der Verlässlichkeit. Dabei, welches herrliche, zum Teil farbenprächtige Bildmaterial: Facsimiles eines Lutherbriefs, die ganze Wormser Reichs-Acht, Bilder aus Folterkammern und Alchimistenwerkstätten, die Meisterwerke der Renaissance, Soldatenlieder des 30jährigen Kriegs in der Originalausgabe, eine Wahlkostenrechnung Karl V., dann der schauerlich blutbefleckte Befehl Wallensteins an Pappenheim, der in der Brusttasche des Gefallenen gefunden wurde — Beigaben von filmischer Wirksamkeit. Am packendsten bleiben aber die Physiognomien. Der Zeitgenosse, der sich von den sex appeal- und Eintänzer-Fratzen der Gegenwart zu Tode geäugt fühlt, hat da fast wieder Recht, an vergangene Gulliver-Zeiten zu glauben. Gibt es anno 1930 ein Antlitz, das dem Cranach-Gemälde des Kurfürsten Moritz von Sachsen vergleichbar wäre? Wird je ein Gegenwarts-Mime als Alba mit dem Kupferstich Hogenbergs wetteifern können? (Impression: Kgl. spanischer Landgerichtsrat — gedörrter Geist der Korrektheit.) Dazwischen Entdeckungen: daß Franz I. auf dem Bilde Clouet's wie die Margo Lion aussieht (plus Bart), der kaiserliche Herold Kaspar Sturm auf dem Dürer-Blatt wie der Fritz v. Unruh.

Anton Kub

MIRKO JELUSICH, Caesar. Roman. F. G. Speidel Verlag, Wien und Leipzig.
Dieser Caesar-Roman ist von der ersten bis zur letzten Seite außerordentlich spannend und interessant, obwohl er der Form nach als eine Dilettantenarbeit bezeichnet werden muß. Aber das belegt die für den historischen Roman aufstellbare Regel, daß der Leser vor allem an der historischen Fabel, nicht aber an dem Versuch, sie geistig zu deuten, interessiert ist. In einer an Helden so armen Zeit verschlingt das Publikum begierig jeden Klatsch, jedes gelüftete Alkovengeheimnis um bedeutende Menschen, nicht zuletzt aus dem unterbewußten Drang, die Distanz zu diesen zu verringern. Es fehlt diesem Roman nicht an Pointen, Aktschlüssen, Inszenierungen, an heroischer Dekoration und Scheinwerfereffekten, wohl aber an jedem feineren Gefühl für das Kontrapunktische, das weise zu proportionieren versteht.

ost.



Tanzendes Djur-Mädchen

„Bilder von einem Adel und einer Eleganz der Menschengestalt, die an die vornehmsten griechischen Vasenbilder gemahnen.“ (Berner Bund)

HUGO ADOLF BERNATZIK

GARI-GARI DER RUF DER AFRIKANISCHEN WILDNIS

Ein Buch von Leben und Abenteuern bei den Negerstämmen zwischen Nil und Belgisch-Kongo
Mit 160 Kunstdruckbildern. Leinen 12.50 Mark

„Sei in der Wüste ähnlicher Werke begrüßt!“ (Neue Zürcher Zeitung)
„Ein Buch, das alle sanft gewordene Liebe zu Afrika wieder aufflammen läßt in wilde Sehnsucht.“ (Sächsisches Volksblatt)

VERLAG L.W. SEIDEL & SOHN, WIEN I, TRATTNERHOF 1